

Einstmals kehrte ein reicher Kaufmann in dem Wirtshause ein; den erschlug der Wirt. Die That legte er aber den Studenten zur Last. Diese wurden nun vor Gericht geführt, wo sie nichts weiter sagten als: „Wir alle drei, wir thun's um's Geld, und das war gut.“ So kam es, daß sie zum Tode verurteilt wurden. Schon standen sie vor dem Schafott, als ein Reiter auf schwarzem Hengste herangesprengt kam, der schon von weitem winkte. Als er nahe herankam, sagte er, der Wirt wäre der Schuldige. Nun wurde der Wirt aufs Schafott geführt und enthauptet. Die Studenten aber waren frei, da der Teufel an ihrer Statt den Wirt bekommen hatte.

Mündlich aus Bergen.

18.

Die Freimaurer.

Die Freimaurer haben mit dem Teufel einen Bund abgeschlossen, nach welchem dieser ihnen Geld verschafft, damit sie vergnügt leben können. Eine besondere Bewandniß hat es mit dem Sterben der Freimaurer. Dieselben können nämlich nicht im Bette sterben, sondern nur sitzend oder stehend. Jeder Freimaurer kann es dem Genossen an der Stirn ablesen, wann er sterben muß; ihr Tod aber tritt schnell und plötzlich ein. — In dem Hause, wo sich die Freimaurer versammeln, befindet sich ein Sarg, und in demselben liegt eine Kage, das ist der Teufel. — Ein verheirateter Mann kann nur dann Mitglied der Genossenschaft werden, wenn seine Frau ihre Einwilligung dazu gibt.

Einstmals wollte eine Frau nicht darein willigen, daß ihr Mann Freimaurer würde. Da befohlen ihr die Frei-